



Vorarlberg
unser Land

Pressefoyer

Dienstag, 16. Jänner 2018

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Christian Bernhard

(Kulturreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Winfried Nußbaumüller

(Vorstand der Abteilung Kultur des Landes Vorarlberg)

Vielfältige Impulse für Kunst und Kultur

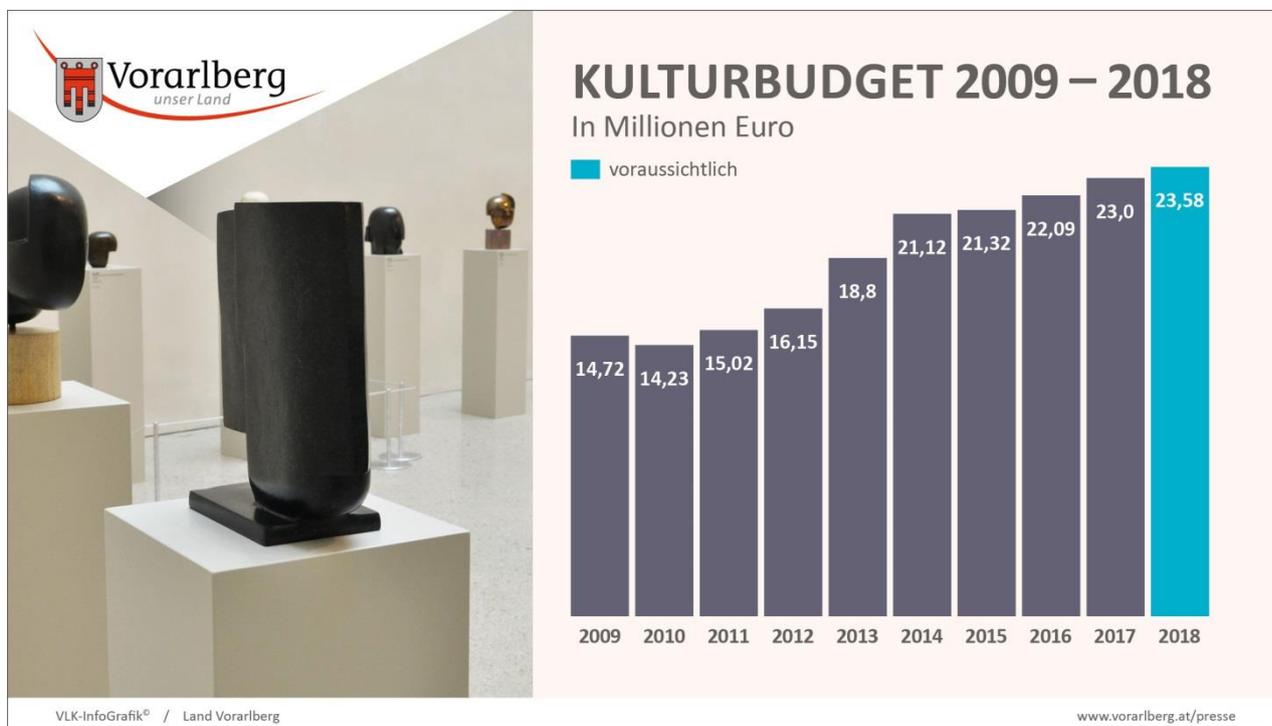
Kulturbudget des Landes Vorarlberg weiter auf hohem Niveau

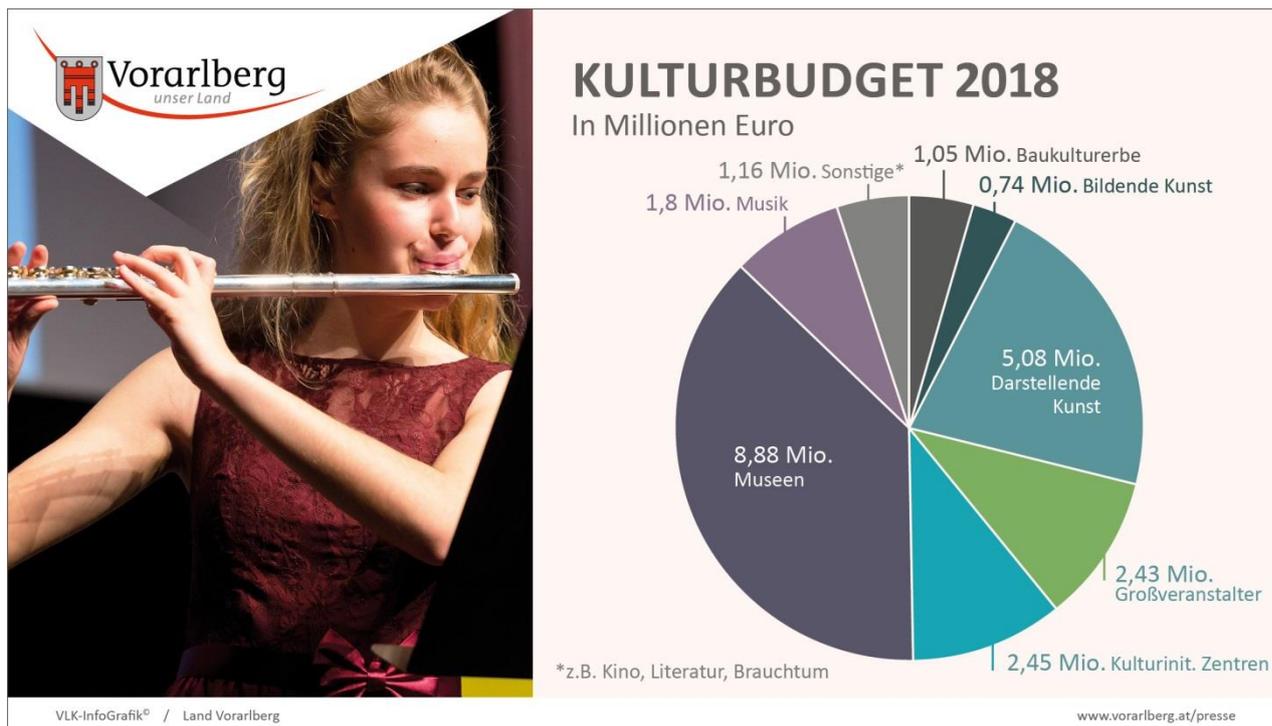
Vielfältige Impulse für Kunst und Kultur

Kulturbudget des Landes Vorarlberg weiter auf hohem Niveau

Die Vorarlberger Landesregierung unterstützt auch im kommenden Jahr die lebendige, vielfältige Kunst- und Kulturszene im Land. Im Landesvoranschlag 2018 sind dafür fast 23,6 Millionen Euro vorgesehen, um 2,4 Prozent mehr als im Jahr davor. Im Mittelpunkt stehen dabei die großen, auch international bekannten Kulturträger ebenso wie die vielen kleinen Initiativen in allen Bereichen des Kulturbetriebes sowie junge, aufstrebende Künstlerinnen und Künstler, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Christian Bernhard im Pressefoyer.

Die Arbeitsschwerpunkte der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg sind auch im Jahr 2018 an den Leitthemen der vor knapp zwei Jahren präsentierten Vorarlberger Kulturstrategie ausgerichtet: "Zusammenarbeiten", "Impulse setzen" und "Grenzen überschreiten". Für zusätzlichen Schwung und Bewegung im Kulturbetrieb sorgen personelle bzw. strukturelle Neuerungen an der Spitze wichtiger Institutionen (Landestheater, Frauenmuseum). Ein landesgeschichtliches und -kulturelles Highlight steht mit dem 800-Jahre-Jubiläum der Stadt Feldkirch an.





I) ZUSAMMENARBEITEN

Schnittstelle Schule und Kultur

- Double check ist eine Initiative der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Kultureinrichtungen. Das Ziel sind längerfristige und nachhaltige Projektpartnerschaften. Kinder und Jugendliche erhalten dabei Einblicke in die künstlerische Produktion, Kultureinrichtungen wiederum können mehr über die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und deren Bildungsstätten erfahren. Auf diese Weise ist die Initiative für beide Seiten enorm bereichernd. Aktuell bestehen 20 Double-Check-Partnerschaften, z.B. zwischen dem Sonderpädagogischen Zentrum Rankweil und dem Vorarlberger Landestheater, der Stadtbücherei Bregenz und dem Kindergarten Braike sowie der HTL Dornbirn und dem vorarlberg museum.

Schnittstelle Verkehr und Kultur

- Gemeinsam mit den ÖBB hat das Land Vorarlberg 2016 die Initiative "Kultur am Zug" gestartet. Jeweils am zweiten Samstag im Monat findet am Nachmittag ein abwechslungsreiches Kulturprogramm in einem REX-Zug zwischen Bludenz und Lindau statt. Zugfahren wird zum Erlebnis, der Waggon zum Treffpunkt für kunst- und kulturinteressierte Fahrgäste. 2018 werden Kunstschaffende u.a. aus Literatur, Musik, Tanz, Theater auftreten.
- Freie Fahrt zur Kultur: Pro Schuljahr erhalten Vorarlbergs Schülerinnen und Schüler für Kulturbesuche Freifahrttickets innerhalb des Verkehrsverbunds Vorarlberg. Jede Schulklasse kann zweimal kostenlose Hin- und Rückfahrt mit Bus und Bahn für Exkursionen zu Kulturstätten bzw. -einrichtungen im Lande in Anspruch nehmen – ein einzigartiger

Schulterschluss zwischen Öffentlichem Verkehr und Kultur. Mit über 800 gebuchten Gratistickets konnten im vergangenen Schuljahr mehr als 17.000 Vorarlberger Schülerinnen und Schüler die "Freie Fahrt zur Kultur" zu über 170 Kultureinrichtungen nutzen. Neu ist heuer, dass auch die kulturvermittelnden Programme verschiedener Bibliotheken in Vorarlberg im Rahmen der "Freien Fahrt zur Kultur" besucht werden können.

Schnittstelle Wirtschaft und Kultur

- Plattform Kultur und Tourismus: Auch im Jahr 2018 wird das umfassende Plattform-Programm mit Schwerpunktveranstaltungen, einer Pecha-Kucha-Nacht und einer Exkursion fortgesetzt.

Kulturpreis Sparte Film

Der Kulturpreis Vorarlberg ist eine Initiative von Casino Bregenz zusammen mit der Sparkasse Bregenz mit Unterstützung des Landes Vorarlberg sowie dem ORF Vorarlberg. Damit werden innovative Formate und Genres unterstützt und junge, aufstrebende Künstlerinnen/Künstler erhalten eine würdige Plattform, um sich und ihr Schaffen zu präsentieren. Der Preis wird jährlich vergeben, die zu prämierende Kunstgattung wird dabei jeweils neu definiert. Der Kulturpreis Vorarlberg 2018 wird in der Sparte Film vergeben, das Land zeichnet für das Juryverfahren verantwortlich.

Weichenstellung in der Frage eines künftigen Industriemuseums

Seit den 1980er Jahren gab es Versuche, ein Vorarlberger Industriemuseum zu errichten, es wurden auch verschiedenste Konzepte verfasst. Inzwischen hat sich die Vorarlberger Industrie weiterentwickelt, die historische Forschung hat neue Erkenntnisse gesammelt und die Vorarlberger Museumslandschaft hat sich stark verändert. Im Auftrag des Landes Vorarlberg hat Werner Matt gemeinsam mit einem Konzeptteam – dazu gehörten Meinrad Pichler, Barbara Grabherr-Schneider, Andreas Rudigier und Bruno Winkler – im Februar 2017 eine Orientierungsstudie für ein Industriemuseum vorgelegt. Neben anderen Punkten wird darin der Schaffung eines Netzwerkes mit den professionell agierenden Partnern und den vielen ehrenamtlich arbeitenden Gruppen und Einrichtungen großen Stellenwert beigemessen. Im Oktober fand ein moderierter Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Kultur- und Wirtschaftsbereich zum Thema Industriemuseum statt. Auf Basis dieses Workshops wird heuer das Bekenntnis zum Thema Industriekultur in Form einer Ausschreibung abgefragt, um damit gleichzeitig auch das Interesse hinsichtlich eines möglichen künftigen Standortes zu eruieren.

Neustrukturierung des Frauenmuseums Hittisau

Das Frauenmuseum war seit seiner Gründung im Jahr 2000 direkt bei der Gemeinde Hittisau angesiedelt. Trotz erfolgreicher Entwicklung erschien nun eine Neustrukturierung zweckmäßig, die dem Museum mehr Autonomie und Flexibilität ermöglicht. Dem Vorstand des neuen Trägervereins gehören jeweils drei Vertreterinnen/Vertreter des Landes und der Gemeinde sowie eine Vertreterin der Gesellschaft zur Förderung des Frauenmuseums an. Diese Änderung ist mit Jahresbeginn 2018 in Kraft getreten. Außerdem wurde der jährliche Landesbeitrag um 20.000 Euro auf 100.000 Euro aufgestockt.

II) IMPULSE

Akzent für die Vorarlberger Kulturhäuser-Betriebsgesellschaft mbH

In der Vorarlberger Kulturhäuser-Betriebsgesellschaft mbH sind das Kunsthaus Bregenz, das vorarlberg museum und das Landestheater unter einem Dach organisiert. Nachdem das Budget der Kulturhäuser GmbH in den letzten drei Jahren gedeckelt war, bildet sich im Budget 2018 wieder eine deutliche Steigerung ab. Inhaltliche Schwerpunktsetzungen sind darin vor allem das KUB-Ausstellungsbudget, eine Personalstelle für allgemeine Technik – verteilt auf alle drei Häuser, sowie die Berücksichtigung von Mietaufwendungen für Depots (vorarlberg museum, KUB). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beträgt 363.000 Euro (3,33 Prozent). Folgende Landesbeiträge sind im Landesvoranschlag 2018 ausgewiesen:

	2018	2017
Kunsthaus Bregenz	2.720.000	2.550.000
Landestheater	3.938.000	3.900.000
Vorarlberg Museum	3.790.000	3.650.000
Betrieb Kuges	695.000	680.000
<u>Kunstankäufe</u>	<u>90.000</u>	<u>90.000</u>
Gesamt	11.233.000	10.870.000

Neue Intendantin am Vorarlberger Landestheater

Im Auswahlverfahren für die Intendanz des Vorarlberger Landestheaters fiel die Entscheidung der Jury einstimmig auf die erfahrende Dramaturgin Stephanie Gräve (geboren 1968 in Duisburg). Nach ihren bisherigen Wirkungsstätten Bonn, Basel und Bern wird sie im August 2018 als Intendantin in Bregenz antreten. Gräve möchte nach eigenen Worten "mit künstlerischen Projekten ins Ländle ausschwärmen und ebenso mit Partnern in Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz kooperieren, denn unser Bregenzer Theater soll ein internationales Theater sein, mit Künstlern aus ganz Europa und darüber hinaus; ein Theater, das lokale Themen im globalen Zusammenhang untersucht – und umgekehrt." In diesem Sinne hat die designierte Intendantin die Arbeit am Programmwurf für die Spielsaison 2018/19 aufgenommen.

Gedenkjahr 2018

2018 feiert die Republik Österreich zum einen ihren 100. Geburtstag, gedenkt zum anderen aber auch mehrerer Ereignisse – des Anschlusses Österreichs an Hitler-Deutschland im März 1938, der Erklärung der Menschenrechte im Jahr 1948 oder des Prager Frühlings 1968. Alle diese Ereignisse stehen in einem inneren Zusammenhang und beeinflussen einander wechselseitig. Man muss Geschichte kennen, um diese Zusammenhänge besser zu verstehen und man muss vor allem auch die Geschichte des eigenen Landes kennen, um aktuelle Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen. Sämtliche Veranstaltungen sind auf der Website www.oesterreich100.at zu finden.

In Vorarlberg sind u.a. folgende Schwerpunktprojekte vorgesehen:

- Im vorarlberg museum finden drei thematische Projekte statt (Glockengeschichten, Rudolf Wacker, Otto Ender)
- Lustenau, Galerie Hollenstein: Ausstellung Nationalsozialismus
- Jüdisches Museum Hohenems: Ausstellung "Grenze"
- Saumarkttheater und Theater der Figur, Theaterproduktion für junge Leute zu 1938, Uraufführung einer szenischen Lesung von Martin Auer
- Klostertalmuseum, Ausstellung: "Das Klostertal im Zeitalter der Extreme 1914 bis 1945", Start zu einem Prozess zur Schaffung eines Erinnerungsortes für die Opfer des NS-Regimes
- Das Kulturforum Bregenzerwald plant eine Ausstellung mit Rahmenprogramm zusammen mit dem Egg Museum und dem Bregenzerwaldarchiv
- Die Montafoner Museen widmen sich im Rahmen einer Ausstellung dem Schwerpunkt Kriegsgefangenschaft
- teatro caprile erarbeitet eine Theaterperformance mit besonderem Vorarlberg Schwerpunkt

Bestandsaufnahme der Erinnerungslandschaft Vorarlberg

Die Auseinandersetzung mit dem kulturellen Gedächtnis sowie dessen Sichtbarmachung ist ein Schwerpunkt der Kulturstrategie des Landes Vorarlberg und zudem im Arbeitsprogramm der Regierung festgehalten. Die Kulturabteilung hat in Zusammenarbeit mit der Kommission für Kulturelles Erbe und Landeskunde noch vor dem Sommer zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen, ein Konzept zur Bestandsaufnahme der Erinnerungslandschaft vorzulegen. Der Vorarlberger Kunst- und Kulturwissenschaftler Thomas Hirtenfelder überzeugte mit seinem Exposé und wurde mit dem dreimonatigen Rechercheprojekt betraut. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden vor kurzem der Kommission präsentiert. Die nun vorliegende Bestandsaufnahme gibt einen umfassenden Überblick über das Vorhandene und zeigt gleichzeitig die Blindstellen. In einer der nächsten Kommissionssitzungen soll die weitere Vorgehensweise diskutiert werden und konkrete kulturvermittelnde Aktivitäten abgeleitet werden. Angedacht ist etwa, einzelne Themenfelder modular aufzubereiten und für webbasierte Instrumente verfügbar zu machen.

Ankauf eines bedeutenden Angelika Kauffmann-Selbstbildnisses

Angelika Kauffmann gilt als eine der bedeutendsten Malerinnen des 18. Jahrhunderts. 1741 in der Schweiz geboren und zeitweise in Italien lebend, stammt ihre Familie ursprünglich aus Vorarlberg. Kauffmann hinterließ ein umfassendes Werk, das sich als wegweisend für den Klassizismus und die Zeit der Aufklärung erwies. Das vorarlberg museum und das Angelika Kauffmann Museum in Schwarzenberg verfügen neben anderen Institutionen im Land über Werke der Ausnahme-Künstlerin. Hinsichtlich eines Altersbildnisses der Künstlerin, das im Besitz einer Eigentümergruppe aus Buenos Aires ist, haben diese beiden Museen im letzten Jahr starkes Erwerbsinteresse bekundet und sich mit einem Förderansuchen an das Land Vorarlberg gewandt. Dieses Altersbildnis (um 1802, Öl auf Leinwand, 60 x 50 cm, hochoval) sticht aus der Reihe der bekannten Selbstbildnisse Kauffmanns hervor, weil es im Unterschied zu den anderen kein idealisiertes, geschöntes Bild seiner Schöpferin zeigt: "Im Gegenteil, die Malerin zeigt ein müdes Gesicht und das Haar ist angegraut. Kauffmann verzichtet völlig auf hintergründige Attribute, das

Bildnis scheint ihren Abschied von der Malerei und vom Leben anzudeuten." (Angelika Kauffmann Museum, 2015)

Nach intensiven Verhandlungen ist es nun gelungen, für das Selbstportrait einen Verkaufspreis in der Höhe von 200.000 Euro zu vereinbaren. Möglich wird dieser Ankauf nur durch das Entgegenkommen der Eigentümergemeinschaft, die großes Interesse daran hat, ihr Bild in einer öffentlichen Sammlung in Vorarlberg präsentieren zu können. Vor Abschluss des Kaufvertrages wird das Ölgemälde noch von der international anerkannten Kauffmann-Expertin Bettina Baumgärtel geprüft. Die Kosten für den Ankauf des Gemäldes tragen die Gemeinde Schwarzenberg (50.000 Euro), die Kulturhäuser Betriebsgesellschaft (50.000 Euro) und das Land Vorarlberg (100.000 Euro). Der Landesbeitrag geht an die Gemeinde Schwarzenberg, vereinbart wird geteiltes Eigentum.



Ausstellung "Kunstankäufe 2017" AllerArt in Bludenz

Der von Künstlerinnen und Künstlern lang gehegte Wunsch, die Kunstankäufe des Landes auch zeitnah zu den Ankäufen auszustellen und die Strategie der Kunstankäufer zu erläutern, ging 2017 mit der Ausstellung "Sichtbar machen und Akzente setzen" in der Remise Bludenz in Erfüllung. Realisiert wurde diese in Kooperation zwischen AllerArt Bludenz, dem vorarlberg

museum und der Kulturabteilung des Landes. Aufgrund dieses erfolgreichen Starts wird am Donnerstag, 26. April 2018 in Bludenz die Ausstellung "Kunstankäufe 2017" eröffnet. Das Land Vorarlberg stellt im Jahr 2018 wiederum 90.000 Euro für Kunstankäufe zur Verfügung.

Europäisches Jahr des Kulturellen Erbes 2018

Die Europäische Union hat 2018 zum Europäischen Jahr des Kulturerbes erklärt. Mit dem thematischen Schwerpunkt soll das Bewusstsein für europäische Geschichte und europäische Werte geschärft und das Gefühl einer europäischen Identität gestärkt werden. Das Land Vorarlberg setzt dazu vermehrt Akzente. Gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt, den Eigentümern und dem Vorarlberger Landesmuseumsverein wird die Burgenaktion weitergeführt. Die Förderaktion im Rahmen der "Baulichen Kulturgüter" soll weiter ausgebaut werden.

Ein gelungenes Zusammenspiel alter Bausubstanz und zeitgenössischer Architektur wird derzeit in Feldkirch praktiziert. Das Palais Liechtenstein wird von März bis November 2018 der Veranstaltungsort für die Jubiläumsausstellung "Von Hugo bis dato". Seit Mitte 2017 wird das Gebäude unter Berücksichtigung des bestehenden Bestandes renoviert.

Feldkirch 800

Im Jahr 2018 wird Feldkirch das 800-Jahre-Jubiläum als Stadt mit verschiedenen Veranstaltungen, Festakten, Publikationen und einer Ausstellung im Palais Liechtenstein feierlich begehen. Im Vordergrund steht die Geschichte der Stadt – ihre bedeutende Rolle zur Zeit des Humanismus sowie ihre Funktion als Grenzstadt durch die Jahrhunderte. Der Blick wird sich nicht nur auf Vergangenes richten, sondern auch auf gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen der Stadt. Auch auf die Bedeutung des Humanismus in heutiger Zeit soll im Jubiläumsjahr durch Projekte und Veranstaltungen eingegangen werden. Das Land Vorarlberg unterstützt die Stadt Feldkirch bei der Renovierung des Palais Liechtenstein, bei der Ausrichtung der Jubiläumsausstellung, bei der Umsetzung von rund 40 Projekten, die im Jubiläumsjahr von Vereinen und Schulen durchgeführt werden, und bei der Herausgabe einer neunbändigen Buchreihe, die sich mit der Geschichte Feldkirchs auseinandersetzt.

Renovierung Palais Liechtenstein

Die Bruttokosten [nach Abzug der anteilmäßigen (35 %) Vorsteuer] betragen 1.762.800 Euro. Der Landesbeitrag für die Infrastruktur wurde mit 25 % der Baukosten, das sind 440.700 Euro, berechnet. Davon sollen 299.700 Euro, durch die Abteilung IIc (Baukulturelles Erbe) und 141.000 Euro durch die Abteilung IIIa (Bedarfszuweisungen) finanziert werden. Für das Gebäude wird nach Abschluss des Jubiläumsjahres ein entsprechendes Nachnutzungskonzept erarbeitet.

40 Projekte: Thematisch setzt sich die Stadt mit Humanismus, Grenzen sowie gelingendem Leben auseinander. Rund 40 Projekte sollen im Laufe des Jahres umgesetzt werden. Zu den Veranstaltungskosten von ca. einer Million Euro wird das Land einen Beitrag von 15 %, also 150.000 Euro leisten.

Jubiläumsausstellung/Publikationen: Die Gesamtkosten für Ausstellung (550.000 Euro) und Publikationen (160.000 Euro) belaufen sich auf 710.000 Euro. Das Land beteiligt sich an diesen Ausgaben mit einem Landesbeitrag von 128.700 Euro. Die Abteilung IIb – Wissenschaft und Weiterbildung – hat einen Beitrag zu den Publikationen in Höhe von 30.000 Euro zugesichert. Die Abteilung IIc – Kultur hat bereits im Jahr 2016 Vorleistungen von 13.000 Euro erbracht und 2017 einen weiteren Landesbeitrag von 30.000 Euro überwiesen. Der restliche Landesbeitrag von 55.700 Euro soll nach Maßgabe vorhandener Budgetmittel in den Jahren 2017 und 2018 ausbezahlt werden.

Kompositionspreis 2018

Der Kompositionspreis der Vorarlberger Landesregierung wird alle zwei Jahre vergeben. Früher unter dem Titel "Kompositionsstipendium" bekannt, werden damit seit 2014 Komponierende aus der Vorarlberger Musiklandschaft nominiert. In einem Juryverfahren mit der erweiterten Kunstkommission Musik wird der oder die Preisträger/in ermittelt.

Kunst und Bau

Seit Bestehen der Richtlinien für Kunst und Bau wird ein Prozent der Nettoerrichtungssumme jedes Hochbauvorhabens des Landes für Kunst verwendet. Dadurch konnten in den vergangenen Jahren bemerkenswerte künstlerische Projekte umgesetzt werden.

- Bei der Erweiterung und Generalsanierung von Schloss Hofen in Lochau standen für Kunst 100.000 Euro zur Verfügung. Die Kommission entschied sich für zwei Direktaufträge. Diese gingen einstimmig an den österreichischen Künstler und Musiker Gerwald Rockenschaub und die Vorarlberger Textilkünstlerin Carmen Pfanner. Gerwald Rockenschaub bezieht sich in seiner Arbeit auf drei historische, unter Denkmalschutz stehende Decken und die Deckenbeleuchtung in den Seminarräumen des Weiterbildungszentrums. Carmen Pfanner bespielt hinter der Bar im Kellergewölbe die gesamte Wandlänge mit einem textilen Wandfries. Das Resultat ist ein Wandobjekt mit schallschluckenden Strukturen, die eine deutliche Verbesserung der Situation bewirken. Pfanner hat aus alten Aufnahmen von Schloss Hofen architektonische Details wie die Türme herausgegriffen, die Motive vergrößert, gedruckt, übernäht und ausgepolstert. (Eröffnung November 2018)
- Ein Kunst-und-Bau-Projekt, das sich über insgesamt vier Jahre erstreckt, wird derzeit im Rahmen der Generalsanierung der pädagogischen Einrichtung Paedakoop in Schlins (vormals Jagdberg) umgesetzt. Mit Ferdinand Ruef arbeitet dort seit Frühjahr 2016 bereits der vierte Künstler. Vier weitere Künstlerinnen und Künstler werden bis 2019 jeweils zwei Monate Ihr Atelier nach Schlins verlegen und vor Ort arbeiten:
2016 Maria Jansa, Wolfgang FLATZ
2017 Marx/Mussard, ab November/Dezember Ferdinand Ruef
2018 Ilse Aberer, Harald Gfader
2019 Ingo Giezendanner, Stephen Mathewson
Mit Abschluss des Projekts soll eine Publikation aufgelegt werden. Das Gesamtbudget dafür beträgt 120.000 Euro.

III) GRENZEN ÜBERSCHREITEN

Reiseziel Museum 2018 – Ausweitung Schweiz

Die Sommeraktion "Reiseziel Museum", eine Kooperation des Landes mit der Kulturstiftung Liechtenstein und den teilnehmenden Museen hat heuer einen Besucherrekord verzeichnet. 20.000 Kinder und Erwachsene waren an den drei Aktionstagen in den teilnehmenden Museen. 2018 wird die Aktion auf das Schweizer Rheintal ausgeweitet. Durch die Koordination der MUSA – Museen St. Gallen und Unterstützung durch den Kanton St. Gallen werden erstmals sieben Museen von Sargans bis Rorschach an der Aktion mitmachen. Auch in Vorarlberg werden drei weitere Museen neu dabei sein. Damit werden 2018 jeweils am ersten Sonntag im Juli, August und September voraussichtlich 45 Museen in Vorarlberg, Liechtenstein und St. Gallen zu Reisezielen. Die Museen warten mit familienfreundlichen Angeboten für Groß und Klein auf und können darüber hinaus von den überregionalen Vernetzungstreffen und dem gemeinsamen öffentlichen Auftritt profitieren.

IBK Forum "Freie Szene"

Im Frühjahr soll in Bregenz ein Kulturforum der Internationalen Bodenseekonferenz stattfinden, konkret am Freitag, 27. April 2018, von 13.30 bis 17.30 Uhr im Theater Kosmos. Inhaltlich vorbereitet wird diese Veranstaltung von der Kulturabteilung des Landes in Kooperation mit der IG Kultur, der Interessensvertretung der "Freien Szene" in Vorarlberg. Im Vordergrund steht dabei der grenzüberschreitende Austausch. Dieser Diskurs sollte die Bedürfnisse der "Freien Szene" vermitteln und Beispiele "gelungener oder gescheiterter Art" näherbringen. Beleuchtet werden dabei die Phänomene der Kulturproduktion, die unterschiedlichen Förderhaltungen sowie die Möglichkeiten grenzüberschreitender Kooperation.

Vorarlberger Architekturausstellung Getting Things Done seit drei Jahren auf Tour

Im September 2014 begann die Reise von Getting Things Done im Werkraum Bregenzerald. Seither hat die von Architekt Wolfgang Fiel kuratierte Architekturschau in 24 Städten weltweit Station gemacht und insgesamt mehr als 10.000 Besucherinnen und Besucher angezogen. Das von der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg, Werkraum Bregenzerald, Vorarlberg Museum, Vorarlberg Tourismus und dem Außenministerium unterstützte Projekt brachte im Frühjahr 2017 Vorarlberger Baukultur und Handwerkskunst erstmals in Ausstellungsform nach Nordamerika. Die nächsten Stopps sind Curitiba/Brasilien und Bern. Mit über 700 Fotografien, Plänen, Erläuterungstexten, Interviews mit 57 ProtagonistInnen der Szene, sowie zahlreichen Handwerksobjekten wird moderne Vorarlberger Architektur und zeitgemäßes Handwerk aus Vorarlberg für Besucher auf dem ganzen Globus sichtbar gemacht. Von Ende Jänner bis zum ersten Mai standen Toronto (CAN), College Park (U.S.A) und Halifax (CAN) auf dem Tourplan. Um dem großen Interesse zu entsprechen, reist GeThDo mit zwei Ausstellungs-Sets von Stadt zu Stadt. Bis zum Jahreswechsel wird das große Set in Bern, Istanbul, Estland und Litauen zu sehen sein. Das kleine Set macht in vier Städten Frankreichs Halt, um dann bis September in Brasilien – Curitiba, Blumenau und Brasilia – zu gastieren. Erfreuliche Neuigkeiten gibt es für die Website des Projektes, die nach einem Relaunch in neuem Design online ist: www.gettingthingsdone.or.at

Heimspiel 2018 Vorarlberg erstmalig Ausstellungsort

Der öffentlich ausgeschriebene Kunst-Wettbewerb präsentiert und vernetzt alle drei Jahre das künstlerische Schaffen der ganzen Region. Seit 1985 organisiert das Amt für Kultur St. Gallen im Abstand von zwei bis drei Jahren eine Gesamtschau künstlerischen Schaffens der Ostschweiz. Teilnahmeberechtigt sind Künstlerinnen und Künstler mit Bezug zu einem der beteiligten Kantone und Länder. Durchgeführt wird das Heimspiel im Jahr 2018 von den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, St.Gallen, Thurgau, den Ländern Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg sowie der Stadt St.Gallen. Beim Heimspiel handelt es sich um einen juriierten Wettbewerb mit kuratierten Ausstellungen, die im Sinne einer aktuellen Übersicht das Kunstschaffen der beteiligten Kantone und Länder zeigen. Mit dem Kunstraum Dornbirn ist Vorarlberg 2018 erstmalig als Ausstellungsort vertreten. Die weiteren Ausstellungsorte: Kunstmuseum St. Gallen, Kunst Halle Sankt Gallen, Kunstmuseum Appenzell, Kunstmuseum Liechtenstein. Eröffnung Heimspiel 2018: 13./14./15. Dezember 2018.

Kooperationsvereinbarung Südtirol

Bereits seit dem letzten Jahr steht das Land Vorarlberg in einem regen Austausch mit Südtirol und es wurden mehrere Projekte mit kulturellem Südtirol-Bezug unterstützt. Dies betrifft etwa Kompositionsaufträge des SOV sowie Ausstellung- und Theaterprogramme. Zur weiteren Konkretisierung dieser Zusammenarbeit liegt für 2018 eine schriftliche Kooperationsvereinbarung vor, die jährlich zumindest einen fixen Kulturprogramm-punkt vorsieht.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar